

„GOTT SEGNET DICH!“

Segen erleben

Lea-Katharina Müller

Diese Stunde bildet den Abschluss der Einheit „*Konfirmation: Was ist das eigentlich? – Ich glaube an Gott ... und Gott segnet mich?*“, in der die Themen Glaubensbekenntnis, Segen und Konfirmation im Mittelpunkt stehen. In den beiden vorherigen Stunden haben sich die Jugendlichen mit dem Glaubensbekenntnis auseinandergesetzt: Zunächst werden die Worte des apostolischen Glaubensbekenntnisses erkundet, um in der nächsten Konfi-Stunde ihre eigenen Bekenntnisse zu formulieren.

In dieser abschließenden Stunde geht es darum, den Segen, den die Jugendlichen im Rahmen ihrer Konfirmation empfangen, konkret und erfahrbar zu machen. Dazu probieren sie an vier Stationen unterschiedliche Zugänge zum Thema Segen aus und entdecken so, was der Segen für ihr eigenes Leben bedeuten kann.

Vorbereitung

Nach Möglichkeit können einige der Stationen gut im Freien durchgeführt werden. Viele Ortswechsel tragen zur Strukturierung der Stunde insgesamt bei und ermöglichen den Konfirmand:innen sich auf die einzelnen Bausteine zu fokussieren.

Baustein 1 – Begrüßung und Einstieg durch Impulsbilder (15 Min.)

Nach dem üblichen Beginn kann ein kurzer Überblick zu dieser Stunde Transparenz über das Geplante ermöglichen. Anschließend kann ein erster Ortswechsel zum vorbereiteten Stuhlkreis erfolgen.

In der Mitte des Kreises liegen verschiedene Segensbilder (**M1**) aus. Die Auswahl der Bilder kann den Bedürfnissen der Konfirmand:innen angepasst werden und sollte möglichst verschiedene Aspekte des Segens sichtbar machen. Durch die Bilder wird eine erste Annäherung an das Thema Segen ermöglicht. Zudem werden den Jugendlichen Möglichkeiten gezeigt, mit welchen Aspekten Segen in Verbindung gebracht werden kann.

Die Aufgabe lautet: *Schau dir die Bilder an. Welches zeigt für dich Segen und warum? Stelle dich zu deinem Bild.* Im Anschluss teilen die Konfirmand:innen im Plenum ihre Gedanken und Assoziationen zu den ausgewählten Bildern.

Daraufhin folgt die Frage: *Wo begegnet dir Segen im Alltag? Schreibe deine Gedanken auf eine Karte und lege sie in die Mitte.* Die Konfis schreiben ihre Antworten auf Karten, die unter ihren Stühlen mit einem Stift bereitliegen, und legen diese in die Mitte. Einige Jugendliche stellen ihre Gedanken vor.

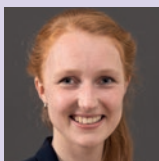
Die Mitte des Stuhlkreises mit den Karten und Bildern sollte, wenn möglich, unverändert bleiben, da sie am Ende der Stunde nochmals genutzt wird.

Worum es geht:

In diesem Baustein entdecken die Konfirmand:innen auf vielfältige Weise, was Segen für sie bedeuten kann. In der Konfi-Stunde durchlaufen sie verschiedene Stationen, die ihnen unterschiedliche Zugänge zum Segen eröffnen und ihnen helfen, dessen Bedeutung für ihr eigenes Leben zu erfahren. Dabei gestalten sie ihren persönlichen Segensvers und sprechen ihn einander zu, um den Segen nicht nur zu empfangen, sondern auch weiterzugeben. Der Schwerpunkt liegt darauf, den Segen für die Konfirmand:innen durch erlebbare Erfahrungen greifbar zu machen und ihnen so einen lebendigen Zugang zu diesem Thema zu ermöglichen.

Autorin:

Lea-Katharina Müller,
Vikarin Martinskirche Bad Hersfeld
lea.mueller@ekkw.de



Stundenumfang:

90 Min.

Kompetenzen:

Die Konfirmand:innen können ...

- sich mit verschiedenen Bildern und Vorstellungen zum Segen auseinandersetzen,
- beschreiben, was Segen für sie persönlich bedeutet,
- eine Segenskarte gestalten,
- Segen an andere Menschen weitergeben.

Material:

- M1** Segensbilder
- M2** Stationenkarte
- M3** Segen und Regen
- M4** Unterm Regenschirm
- M5** Prickelsegen
- M6** Feder oder Stein
- M7** Segensverse

Außerdem: Karten, Stifte, Blumensamen, Gefäße, Blumenerde (evtl. Schaufel), Wasser, Gießkannen, Regenschirme, Brausepulver, Federn, Steine, Aufkleber, bunte Stifte, Kreativmaterial

Segens-Aufkleber „Ich brauche Segen“; Erhältlich unter: <https://shop.marburger-medien.de/medien-fuer-aktionen-themen/themen/glaube-vertrauen/sticker-postkarte-ich-brauche-segen-af044.html>



Die Materialien sind auf unserer Webseite www.rpi-impulse.de verfügbar.

Baustein 2 – Segen an Stationen erleben (40 Min., ca. 8 Min. pro Station)

Alle Konfirmand:innen ziehen blind eine Karte (**M2**) und werden so in zufällige Gruppen von vier bis fünf Jugendlichen eingeteilt. Die Karten sind zudem in vier Bereiche aufgeteilt und in jeder steht: *Segen ist wie ... das bedeutet für mich...* Diesen Satz sollen die Konfirmand:innen an jeder Station individuell vervollständigen und so das Erlebte festhalten. Zudem kann an jeder der Stationen ein Gruppen-Selfie vom Produkt der Station gemacht werden, das die Jugendlichen später in die KonApp hochladen. Die Reihenfolge der Stationen spielt keine Rolle.

An **Station 1 (M3)** stehen Gefäße, Blumensamen, Erde (mit Schaufel), Gießkannen mit Wasser bereit. Die Konfirmand:innen säen Blumensamen in ein Gefäß und gießen diese. Anschließend reflektiert die Gruppe gemeinsam, was der Segen symbolisieren könnte. Eine mögliche Deutung ist, dass ein:e Gärtner:in die Blumen mit allem versorgt, was sie zum Wachsen brauchen. Zudem können die Blumen nur gedeihen, wenn sie ausreichend Wasser erhalten. So wird der Segen als eine lebenspendende Quelle erfahrbar, die den Durst stillt.

An **Station 2 (M4)** erleben die Konfirmand:innen den Segen auf eine andere Weise: als Schutz. Es stehen Regenschirme und Gießkannen mit Wasser bereit, zudem sollte ein:e Teamer:in diese Station betreuen. Die Konfirmand:innen gehen mit einem Regenschirm, während ein:e Teamer:in mit einer Gießkanne oder einem Gartenschlauch Wasser auf die Regenschirme sprüht. Ausgehend von der Frage: „Wie fühlt es sich an, unter einem Regenschirm zu gehen?“, erschließen sich die Jugendlichen, dass Segen als Schutz im Leben verstanden werden kann. Besonders bei warmen Temperaturen kann diese Station draußen zu viel Freude und Spaß führen. Nach dem Erlebten tauscht sich die Gruppe wieder darüber aus und notiert ihre Ergebnisse.

An **Station 3 (M5)** geht es darum, den Segen als ein körperliches Gefühl zu erleben, dazu werden Brausepulver-Tütchen bereitgestellt. Die Konfirmand:innen sprechen als Gruppe gemeinsam den „Prickelsegen“ der Kirche Kunterbunt. Im Anschluss tauschen sie sich darüber aus, wie sich dieser Segen für sie anfühlt und halten ihre Eindrücke schriftlich fest.

An der **Station 4 (M6)** erkunden die Konfirmand:innen, wie sich der Segen anfühlen kann – leicht wie eine Feder oder schwer wie ein Stein. Es liegen Steine und Federn bereit, die sie auf den Boden fallen lassen sollen, um den Unterschied in der Schwere und Leichtigkeit zu erleben. Nach dieser kurzen Experimentierphase tauschen sich die Gruppenmitglieder darüber aus und halten ihre Eindrücke fest. Für die meisten der Konfirmand:innen wird der Segen mit Leichtigkeit verbunden und die Feder als Symbol gewählt.

Fotos: Lea Müller

Baustein 3 – Segen im Alltag (10 Min.)

Nach den Stationen kehren die Konfirmand:innen in den Stuhlkreis zurück und berichten von ihren Erfahrungen. Dabei können sie darüber sprechen, welche Station für sie den Segen besonders spürbar bzw. nicht spürbar gemacht hat, oder ob sie weitere Aspekte ergänzen möchten. In einem gemeinsamen Gespräch wird so die Mitte des Stuhlkreises weiter ausgestaltet.

Baustein 4 – Du bist gesegnet! Gestalte deinen Segensspruch (20 Min.)

Die Erkenntnisse und Erfahrungen werden festgehalten, indem die Konfirmand:innen auf die Rückseite der Stationenkarten (**M2**) ihren persönlichen Segensspruch schreiben können und diesen kreativ gestalten. Die Jugendlichen können sich so bewusst machen, wofür sie selbst oder andere Menschen den Segen zugesprochen bekommen. Zur Formulierung erhalten sie verschiedene Anregungen durch Segensverse (**M7**), die im Raum ausgelegt werden. Außerdem stehen ihnen Aufkleber, bunte Stifte und weiteres Material zur Verfügung.

Alternativ können die Konfirmand:innen auch einen Handschmeichler-Stein mit Acrylstiften gestalten. Dabei besteht die Möglichkeit, zwei Steine zu gestalten – einen zum Behalten und einen zum Verschenken an jemanden, von dem sie glauben, dass er Segen besonders brauchen könnte.

Baustein 5 – Segnen und gesegnet werden (5 Min.)

Für diesen letzten Schritt kann der Ort erneut gewechselt werden. Die Konfirmand:innen segnen sich gegenseitig und sagen sich die selbstgestalteten Segenssprüche zu. Am besten wird dazu ein Kreis gebildet, in dem der Segen reihum weitergegeben werden kann.

Zum Abschluss bekommt jede:r einen Segenaufkleber: „Ich brauche Segen“ mit der Aufgabe: *Klebe den Aufkleber in den nächsten Tagen an eine Stelle, wo du denkst: Hier braucht jemand Segen. Mache davon ein Foto und stelle es in die KonApp ein.* Die Bilder könnten beim nächsten Treffen noch einmal thematisiert werden.

Ideen zur Weiterarbeit

Um das Thema Segen auch im Konfirmationsgottesdienst mit aufzugreifen, können Luftballons mit Helium und Samenkörnern befüllt werden. Diese Symbolik kann in der Predigt erläutert werden und am Ende könnten die Konfirmand:innen selbst Luftballons steigen lassen, sodass der Segen, der ihnen zugesprochen wird an andere Orte gebracht und dort durch Blumen sichtbar wird. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Luftballons aus biologisch abbaubarem Material bestehen.